

Heute geben – morgen nehmen

Yvonne Tinner und Lukas Fust erklären das Projekt Zeitgut, bei dem nun auch in Kirchberg Menschen Zeit schenken.

Interview: Beat Lanzendorfer

Was sagen Sie einem Aussenstehenden, der das Projekt Zeitgut erklärt haben möchte?

Lukas Fust: Es geht hier um Nächstenhilfe für unsere Region, in dem man Mitmenschen Zeit schenkt. Zeitgut-Toggenburg ist vor vier Jahren gegründet worden. Es bringt Menschen zusammen, die in irgendeiner Form Unterstützung brauchen. Ich denke da an Besorgungen, kleinere Handreichungen und vieles mehr. Umgekehrt sind Personen angesprochen, die bereit sind, ihre Zeit für Spaziergänge, Gespräche oder für Spiele zur Verfügung zu stellen.

Der Bedarf für diese Dienstleistungen ist vorhanden?

Yvonne Tinner: Je länger, je mehr. Die aktuelle Lage um das Coronavirus zeigt auf, weshalb ein gut funktionierendes Netz an Solidarität und nachbarschaftlicher Hilfe wichtig sind, und dass dieses in dieser Zeit auch gelebt wird.

Konkret geht es also darum, sich jetzt für die Allgemeinheit einzusetzen, damit man später, wenn man darauf angewiesen ist, selber profitieren kann. Ist dem so?

Tinner: Ja, die geleisteten Stunden werden einem persönlichen Zeitkonto gutgeschrieben. Zu einem späteren Zeitpunkt kann der Gebende diese Stunden wieder als Nehmender beziehen. Wichtig ist, dass all diese Hilfeleistungen auf freiwilliger Basis und kostenlos erfolgen.

Gibt es bereits identische oder ähnliche Projekte in der Region?

Fust: Unter dem Namen «Kiss» existiert diese freiwillige Nachbarschaftshilfe seit Jahrzehnten in verschiedenen Regionen der Schweiz. Die Gemeinde Lichtensteig hat sich nach einer Bedarfsabklärung in der Bevölkerung diesem Freiwilligenprojekt vor vier Jahren angeschlossen. Neu unter dem Begriff «Zeitgut-Toggenburg».

Gibt es schon Menschen, die früher Gebende waren und nun als Nehmende von erbrachten Leistungen profitieren können?

Tinner: Ja. Die Erfahrung zeigt, dass Nehmende oftmals sogar in der Lage sind, zeitgleich als Gebende zu fungieren. So bezieht zum Beispiel jemand Leistungen als Nehmender von einer Einkaufshilfe, ist aber im Gegenzug bereit, einmal an einem Nachmittag im Seniorenheim beim Jassen mitzumachen.

Wie viele Menschen sind unter Zeitgut-Toggenburg vereint?

Fust: Gemäss Jahresbericht von Zeitgut-Toggenburg konnten im Jahr 2019 23 bestehende Hilfe-Tandems abgeschlossen und 55 neue vermittelt werden – dies vor allem im Raum Wattwil und Lichtensteig. Dabei handelt es sich jeweils um einen Gebenden



Lukas Fust und Yvonne Tinner lancieren als Mitglieder der Organisation «Gemeinde Kirchberg bewegt» das Projekt Zeitgut, das es seit vier Jahren im Toggenburg gibt, nun auch in der bevölkerungsreichsten Gemeinde des Thurtals. Bild: Beat Lanzendorfer

sowie einen Nehmenden. Freiwillige engagieren sich auch in Pflegeheimen.

Aber steht Zeitgut-Toggenburg nicht in Konkurrenz mit anderen Institutionen wie zum Beispiel der Spitex?

Tinner: Ganz im Gegenteil, die Art der Hilfeleistung ist klar geregelt und wird auch vertraglich festgelegt. Sie beinhaltet keine Pflegeleistungen – dies ist Sache der Spitex. Auch soll kein Gewerbe, kein Entlastungsdienst oder anderes konkurrenziert werden. Das führt sogar so weit, dass Pro Senectute sogar im Vorstand von Zeitgut-Toggenburg vertreten ist. Die freiwilligen Hilfeleistungen sollen mehr zusätzliche Lebensqualität geben und die bestehenden ambulanten Dienste ergänzen.

Sie sprechen von freiwilliger Nachbarschaftshilfe. Ganz ohne finanzielle Aufwendungen dürfte es trotzdem nicht gehen?

Fust: Das stimmt. Die Leistungen werden freiwillig und unent-

geltlich erbracht. Hingegen ergeben sich Kosten für die Werbung, das Drucken von Flyern oder die Hard- und Software zur Erfassung von Daten. Nehmende und Gebende treten als Genossenschaftler der Genossenschaft Zeitgut-Toggenburg bei. Der Beitrag beläuft sich auf 100 Franken. Dieser kann aber beim jederzeit möglichen Austritt zurückgefordert werden. Im Weiteren treten Institutionen und Pflegeheime als Kollektivorganisationen bei und bezahlen pro Bett.

Ist die Genossenschaft Zeitgut-Kirchberg als Mitglied von Zeitgut-Toggenburg privat organisiert?

Tinner: Vorderhand ja. Die Initiative zu diesem Anschluss an die in der Region Lichtensteig-Wattwil bestehende Organisation Zeitgut-Toggenburg ging von der privaten Gruppierung «Gemeinde Kirchberg bewegt» aus. Körperliche Bewegung, aber auch das Aufeinanderzugehen waren schon das Motto im Jahr 2017, in dem die Grup-

perung während des ganzen Jahres auf verschiedensten Ebenen Angebote bereitstellte. Es ist für die Mitglieder von «Gemeinde Kirchberg bewegt» weiterhin eine Herzensangelegenheit, sich für ein lebenswertes Kirchberg einzusetzen.

Und wie ist Zeitgut-Toggenburg aufgebaut?

Tinner: Zeitgut-Toggenburg wurde unter Mithilfe der Gemeinde Lichtensteig und Privatpersonen gegründet. Die Organisation wird privat sowie mit Spendengeldern von Stiftungen, Kirchen, der Kulturförderung des Kantons St. Gallen, dem Migros Kulturprozent sowie wiederkehrenden Beiträgen von Kollektivmitgliedern wie Gemeinden und Pflegeheimen finanziert.

Erhält Zeitgut-Kirchberg auch Unterstützung? Zum Beispiel seitens der Gemeinde?

Fust: Unser Antrag auf Beitritt der Gemeinde Kirchberg als Kollektivmitglied bei Zeitgut-

Toggenburg wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Wir sind aber weiterhin offen für Gespräche. Erfreulich ist, dass das Tertianum Rosenau, das sich nach dem Umzug nun in Bazenhaid befindet, neu als Kollektivmitglied mit im Boot ist. Im Weiteren haben gute Gespräche mit den Verantwortlichen des Sonnegrund, Haus für Betagte, stattgefunden.

Wie hoch wäre der Mitgliederbeitrag gewesen?

Fust: Pro Einwohner wären dies 89 Rappen. Bei rund 9000 Einwohnern käme dies die Gemeinde Kirchberg auf etwa 8000 Franken zu stehen.

Welche Personen stehen eigentlich hinter dem Projekt von «Gemeinde Kirchberg bewegt»?

Tinner: Zum Team gehören Lukas Fust als Präsident, Margrit Fässler vom Tertianum Rosenau, Felix Fust, David Fust, Marco Sciurti und ich.

Und wer ist im Gremium von «Gemeinde Kirchberg bewegt» für die Koordination von Zeitgut zuständig?

Fust: Als Koordinatorin war bisher Silvia Frick aus Lichtensteig alleine in einem 50-Prozent-Job zuständig. Neu wird Felix Fust als Koordinator für das untere Toggenburg die Verantwortung tragen. Er wird das Gespräch mit Gebenden und Nehmenden aufnehmen und allfällige Tandems in unserer Gemeinde zusammenführen und begleiten. Als pensionierter Allgemeinmediziner verfügt er über ein ausgezeichnetes Netzwerk.

Hinweis
www.zeitgut-toggenburg.ch

«Die freiwilligen Hilfeleistungen sollen mehr zusätzliche Lebensqualität geben und die bestehenden ambulanten Dienste ergänzen.»

Lukas Fust
Gemeinde Kirchberg bewegt

Tag der offenen Tür

Die Mitglieder von «Gemeinde Kirchberg bewegt» sind zusammen mit den Verantwortlichen von «Zeitgut-Toggenburg» am Eröffnungsfest von Tertianum Rosenau am 5. September von 10 bis 16 Uhr in Bazenhaid vor Ort und geben Auskunft.

Interessierte können sich dort auch als Genossenschaftler einschreiben. Zudem besteht die Möglichkeit, sich mit Koordinator Felix Fust, Kirchberg, zu unterhalten. (bl)

«Die Erfahrung hat gezeigt, dass Nehmende oftmals sogar in der Lage sind, zeitgleich als Gebende zu fungieren.»

Yvonne Tinner
Gemeinde Kirchberg bewegt